



„Wer einen von uns angreift, der greift uns alle an“ (aus einem Schreiben mexikanischer Streikender)

## Unsere Chance: Streik statt Streikbruch

**Noch nie haben wir eine derart große Unterstützung „von außen“ bekommen, wie zur Zeit. Das Kapital wird in die Enge getrieben. Schon lange waren unsere Chancen nicht so gut, auch unsere Forderungen durchzusetzen, wie z.B.:**

- **Statt Schichtausfällen, Kurzarbeit und Massenentlassungen:  
Keine Minute aus unseren Zeitkonten; keinen Cent aus unserer Tasche, sondern 6-Studentag an 5 Wochentagen, bei vollem Lohnausgleich!**
- **Schienenverkehr statt Wahnsinn auf 4 Rädern!  
Arbeit ist mehr als genug vorhanden.**

Die Arbeiter bei Audi lassen den Hammer fallen, die Bänder stehen tagelang still.

Streik in Ingolstadt? Nein, in Győr, Ungarn.

In Ingolstadt besiegelt der Betriebsrat mit der Werkleitung per Vereinbarung den Lohnraub und vor allem den Streikbruch. Die Arbeiter lassen sich zu 60% auf eigene Kosten nach Hause schicken, anstatt die Steilvorlage aus Ungarn anzunehmen und sofort mit in den Streik zu gehen. Und fallen so ihresgleichen in den Rücken.

Fast die gesamte Zulieferindustrie streikt. Die Bänder in den Autofabriken stehen still. In Deutschland? Nein, 70.000 Arbeiter streiken in Mexiko. Tausende bei General Motors und bei Ford lassen sich nach Hause schicken. Auch Daimler, BMW und VW sind betroffen. Und auch hier wieder: Streikbruch statt Streik.

Die Herren Gewerkschaftsführer stellen sich offen auf die Seite der Kapitalisten und damit gegen die Arbeiter, und sie sabotieren den Streik. In Deutschland, in den USA und auch in Mexiko.

Die mexikanischen Arbeiter sperren diesen Verrätern die Mitgliedsbeiträge, um so diesen Sumpf auszutrocknen. 70.000 begnügen sich nicht

damit, auf „die da oben“ zu fluchen. Sie nehmen die Sache selbst in die Hand und werden so zur wirklichen Klassen-Gewerkschaft. Die Besten – am Anfang waren es ganze 9 - tun sich zusammen in der betrieblichen Streikleitung. Aber sie wissen: alleine schaffen sie es nicht. Sie gehen vor die anderen Betriebe, bis diese ebenfalls in den Streik gehen und ihrerseits Streikleitungen bestimmen. Bis zu 56 Betriebe sind im Streik. Die Arbeiter erkennen: viele Streikleitungen brauchen ein einheitliches Organ, das die Betriebe zusammenführt, das den gemeinsamen Kampf organisiert.

Zusammenschluss der Arbeiter oder getrennt geschlagen werden, das haben die Streikenden in Matamoros kapiert und haben ein gemeinsames Arbeiterkomitee gebildet. Die Kapitalisten, der Bürgermeister, die sozialdemokratische Regierung im Verbund mit korrupten Gewerkschaftsführern jaulen, beschwören und drohen. Sie drohen mit Betriebsschließung, sie drohen mit ihrem Gewaltenapparat: Polizei, Militär, Justiz.

Der Streik hat angefangen um's Überleben, um den Lohn, gegen den 10-Studentag an 6 Tagen. Er findet große Sympathie in der Bevölkerung, bei 30.000 Lehrern, die ihren Streik nicht in den Schulhäusern durchführen, sondern auf den Bahngleisen, der wichtigste Transportweg im Land. Der Streik um den Peso wird zum politischen Streik. Jeder weitere Schritt der Streikenden wird zum Kampf um's Ganze. Arbeiterräte statt gekaufte Gewerkschaftsführer und Parlamentarier, das ist es was die Arbeiterklasse braucht.



Keiner weiß, wie der Streik ausgehen wird in Mexiko. Was die Arbeiter wissen, ist, dass sie erfolgreich sein können, wenn der Streikbruch in den Monopolen in den USA und in Europa endlich aufhört, wenn ihre Klassenbrüder mit in den Kampf treten. Deshalb sind Tausende an die nahe Grenze zu den USA gezogen, mit dem Ruf: „US-Arbeiter, wach auf!“.

**Ein Kollege von Audi berichtet: „Größtenteils haben die Kollegen in Ingolstadt die Forderungen der Kollegen in Győr als völlig berechtigt angesehen und auch den Kampf, der darum geführt wurde. Bei einigen war die Haltung zu vernehmen „sowie die in Győr müsste es die IG Metall hier machen“. Wohlgermerkt aber „die IG Metall müsste“, nicht „wir Arbeiter müssen“.“**

Was wir daraus lernen können und müssen? Reden, fluchen, meckern und die Faust in der Tasche ballen kostet unsere Gegner bestenfalls ein mitleidiges Lächeln. Unser Kampf hingegen lehrt sie das Fürchten. Unser Kampf – und nur unser Kampf – zeigt uns sehr konkret die Schritte, die wir zu gehen haben in Richtung eines menschenwürdigen Lebens, in Richtung Arbeitermacht. Zeitweilige Niederlagen kann und wird es immer geben auf diesem Weg. Aber eines kann den Arbeitern Mexikos keiner mehr nehmen: die Erfahrung und das Wissen und den Stolz. *Sí se puede - Jawohl, es geht* - ist eine ihrer Losungen.

Widerlegt ist das verzagte Gejammer: „Gegen die da oben kommst du sowieso nicht an“ oder „3 Arbeiter kriegst du nicht unter einen Hut“.

Nein, es gibt keinen Grund, es nicht zu versuchen, so wie es die Nachtschicht vor 4 Jahren versucht hat. Du kannst mit kleinen Schritten anfangen. Organisieren wir uns und zeigen wir Flagge. Zum Beispiel mit einem Roten Block am 1. Mai, dem internationalen Kampftag der Arbeiterklasse. Komm zu unseren Treffen, jeden 3. Samstag in der Posener Str. 55. Dort wirst Du Arbeiter aus verschiedenen Betrieben treffen, die denken wie Du und mit denen Du die weiteren gemeinsamen Schritte diskutieren kannst, die wir gehen müssen, wenn wir nicht untergehen wollen.

**Das nächste Treffen ist am 16. März, um 14.30 Uhr. Wir sehen uns.**

## Das Kapital schafft seinen Totengräber – in aller Welt

Die mexikanischen Arbeiter berichten:

„Ein Fahrzeug, das in Mexiko oder den USA vom Band rollt, besteht aus Teilen, die nationale Grenzen duzende oder hunderte Male überschritten haben. Um beispielsweise den Steuerungsknopf eines Autositzes herzustellen, wird ein in Asien produzierter Kondensator in die USA verschickt und von dort nach Ciudad Juárez, wo ihn mexikanische Arbeiter in eine Leiterplatte einsetzen. Dann wird er zurück in die USA verschifft, wo Lagerarbeiter in Texas die Leiterplatte bewegen und lagern, bis sie nach Mexiko zurückgeschickt wird, nach Matamoros, wo die Leiterplatte in einen Sitzaktivierungsknopf eingesetzt wird. Dieser wird dann entweder nach Texas oder Kanada verschifft, wo ihn Autoarbeiter in den Sitz selbst installieren. Schließlich wird der Sitz an ein Montagewerk geschickt und in die Karosserie des Autos eingebaut.“



„Gewerkschaft und Unternehmer töten die Arbeiterklasse“

## Aufgewacht, Kollege!

„Opel flüzt in die Gewinnzone“ - „VW greift mit neuer Marke an“ (Weserkurier 27.2.2019).

Alles gut also? Ganz im Gegenteil. Opel macht Gewinn, weil 3.500 bereits erwerbslos gemacht wurden und weitere 2.000 aus der Entwicklung ausgegliedert werden. Bevor die großen Massenentlassungen kommen – und sie haben längst begonnen – werden die noch verbleibenden Arbeiter ausgequetscht und ausgebeutet bis auf's Blut, damit die Monopolisten bis zur letzten Sekunde noch schnell ihr Kapital erhöhen können, bevor sie die Arbeiter entsorgen, die Fabriken schließen, den Schlüssel wegwerfen und mit den Milliarden das Weite suchen.

Die Milliarden-Strafen für ihre Verbrechen, die buchstäblich verbrannten Dutzende von Milliarden für Elektroautos, für autonomes Fahren und ähnliches Kinder-

spielzeug – das alles soll wieder raus gepresst werden aus den Arbeitern:

- **Daimler:** 8 Milliarden-„Sparpaket“, davon allein 6 Mrd. Im PKW-Bereich (zusätzlich zum laufenden „Sparprogramm“ von 4 Mrd.). Rausschmiss Hunderter von Leiharbeitern, Pool-Auflösungen, Werksschließung 16. KW, abgesagte Schichten in Bremen – das ist erst der Anfang.
- **Audi:** 15 Milliarden sollen bis 2022 „eingespart“ werden („Auf dem Weg dahin kenne ich keine Tabus“ - so die Kampfansage des Vorstandsvorsitzenden Schot an die Arbeiter). Absage der Nachtschicht, usw.
- **VW:** Weitere 5% Effizienzsteigerung heißt dort die Kriegserklärung. Zwickau 15 Wochen in Kurzarbeit.

- **Ford:** Schließung von Fabriken in den USA, 24.000 Entlassungen drohen in Europa.
- **GM:** Schließung von 5 Fabriken in den USA und Canada, 15.000 Entlassungen.
- **Nissan, Honda, Toyota** schließen ihre Werke in Großbritannien.
- **Zulieferer** sind wegen ihrer Abhängigkeit von den Monopolen mit Zehntausenden betroffen.

- **BAYER** baut 12.000 Stellen ab, **Osram** entlässt Hunderte in Regensburg, **Fujitsu** schließt sein Werk in Augsburg und setzt 1.500 auf die Straße, etc.
- Die Kapitalisten sind kopflos. Du meinst, wir Arbeiter sind machtlos? Falsch. Wir sind Millionen hierzulande und Abermillionen in aller Welt. Wenn wir uns zusammenschließen, wie sollte uns da eine Handvoll Milliardäre aufhalten können? **Es ist allerhöchste Zeit – entscheide Dich!**



Mercedes Bremen, Tor 9

Kürzlich prangte in großen Lettern die Aufschrift „Györ“ an Mauern und Zäunen von Daimler Bremen, BMW München und Regensburg, Audi Ingolstadt, Opel Rüsselsheim, Ford Köln. Viele Kollegen konnten damit nichts anfangen und fragten nach, was das zu bedeuten hat. Vielleicht ist demnächst an denselben Orten zu lesen: „**Streik statt Streikbruch – wir sind eine Klasse!**“



Ungarn, Demonstration gegen das Sklavengesetz oder auch „Lex Mercedes“, „Lex BMW“ oder „Lex Audi“.

## Wozu taugt das Zeitkonto?

Um Dich um den Lohn zu prellen, Arbeiter. Um Deine kostbare Mehrarbeit einzustreichen. Um Dich für den Streik der Kollegen bezahlen zu lassen. Um Dich den Streik brechen zu lassen.

Dein geschätztes "Freizeitkonto" befreit Dich von Nichts. Es befreit das Kapital davon, Deine Mehrarbeit bezahlen zu müssen. Längst realisiert und eingestrichen aber hat das Kapital den Wert, den du in diesen Stunden geschaffen hast. Derweilen gerinnt Deine vertane Lebenszeit auf einem Konto, über welches gar nicht Du bestimmst. Alleine für den Begriff "Freizeitkonto" sollten wir die Apparatschicks aus ihren Sesseln prügeln und ihnen nie wieder so was wie ein "Pforzheimer Abkommen" durchgehen lassen. Diesen Hebel gegen die hart erkämpfte Wochenarbeitszeit wünschte sich das Kapital. Ermöglicht und Dir angepriesen hat ihn die Gewerkschaft. Die Einhaltung zu überwachen, Dich nötigenfalls zu

überstimmen, das erledigt der Betriebsrat. Sie sind wie Ärzte am Krankenbett des Kapitalismus. Und in diesem Sinne bestimmen sie über Mehrarbeit, Schichtausfall und Zeitkonto. Rette Deinen Ausbeuter!

Im ungarischen Győr haben im Januar die Arbeiter des Audi – Motorenwerkes für Lohn und gegen Sklavengesetze, sie nennen es "Lex Audi", gestreikt. In Deutschland standen bald die Bänder weil die Motoren fehlten. Die Kollegen in Ingolstadt und Neckarsulm wurden zulasten ihrer "Freizeitkonten" nach Hause geschickt. So konnten sie allein und in ihren Wohnzimmern ungehört den Streik begrüßen oder verfluchen. Sie haben durch ihre Abwesenheit den Streik in Ungarn entwertet und dafür Audi mit ihren Überstunden entschädigt.

Noch mehr: Für das Kapital vorarbeiten, heißt zinslosen Kredit zu geben in der kostbarsten Währung der Welt, mit Arbeit. Dem Kapital das Darlehen

dann zu erlassen, wenn es sich als unfähig erweist, der Gesellschaft zu dienen und stattdessen die ganze Erde verwüstet, heißt den Gegner zu schützen. Wenn die Kapitalisten nicht mal mehr ausbeuten können, sondern sich entschädigen lassen müssen, durch unsere Zeitkonten, durch Kurzarbeit und Steuergeld, dann müssen wir enteignen, was uns schon gehört, was wir längst bezahlten mit unserer Arbeit.

Nun, Kollegen, macht selbst die Rechnung auf und erkennt, wo der Klassenkampf einseitig, nämlich nur gegen uns geführt wird - und in unseren eigenen Reihen. Und komme mir jetzt keiner mit dem Genuss des einen, freien Tages. Die Lage ist zu ernst, um dummdreisten und verräterischen Funktionären nachzuplappern. Enteignen wir die Schmarotzer. Fangen wir wenigstens damit an, die Zeitkonten zu Fall zu bringen. Keine Minute unserer Zeitkonten für ihren Crashkurs.

## Gleiches Recht für alle!

- Es ist dem Obdachlosen ebenso verboten, im Bremer Hauptbahnhof zu schlafen, wie dem Millionär.
- Der Zetsche hat das Recht auf seine Rente, genau wie der Bandarbeiter. (besser gesagt, wie 2.200 Bandarbeiter, die zusammen auch auf ca. 42 Millionen € kommen).

- Über 1 Million Rentner in Minijobs weil die Rente nicht reicht, Dieter Zetsche jobbt künftig im Aufsichtsrat der TUI. Wenn er nun auf rund ein Drittel seines Gehalts verzichten und sich mit nur 5,9 Mio. € begnügen muss, dann weißt Du hoffentlich, was Du zu tun hast, um sein angekündigtes neues Sparprogramm zu unterstützen.



Aufruf zum 1. Mai 2019

## Rote Fahnen sieht man besser Deshalb: Organisiert Euch an diesem 1. Mai im Roten Block!

Die Zerstörung der Industrie durch die Monopole braucht unsere sofortige Antwort: den politischen Streik. Der 1. Mai ist der internationale Kampftag der Arbeiterklasse. Wir rufen auf, mit Roten Blöcken Flagge zu zeigen für den längst überfälligen Kampf. Lassen wir nicht zu, dass der 1. Mai zu einem Ritual hilfloser Parolen, leerer Reden und voller Bierbuden verkommt. Dafür schließen wir uns zusammen im Roten Block. Heraus zum Roten 1. Mai!

- ◆ Der Politische Streik gegen eine Produktion, die zerstörerisch und menschenfeindlich ist, weil nur auf den schnellen Profit ausgerichtet, ist notwendig. Automatisierung ist für uns ein Segen, wenn die eingesparte Arbeitszeit den Arbeitern, den Werk tätigen und so der ganzen Gesellschaft zugutekommt. Sie wird uns zum Fluch, wenn wir sie in den Händen der Kapitalisten lassen, was Massenentlassungen und Elend bedeutet. 6 Stunden täglich, von Montag bis Freitag, bei vollem Lohnausgleich – das ist eine der Lösungen für den Streik gegen Massenentlassungen einerseits und grenzenlose Ausbeutung andererseits; für ein menschenwürdiges Leben, für das Lernen, die Maschinen und Anlagen zu beherrschen und zu entwickeln, statt zu ihrem Anhängsel degradiert zu werden. Dafür schließen wir uns am 1. Mai im Roten Block zusammen.
- ◆ Die Kapitalistenklasse ist schwach, weil sie außer Zerstörung und Krieg keine Zukunft kennt. Sie ist eine verschwindende Minderheit, die, um ihre Herrschaft aufrechterhalten zu können, einen riesigen Machtapparat zu ihrem Schutz braucht.
- ◆ Die Arbeiterklasse ist stark, weil sie eine Zukunft hat. Ihre Stärke besteht eben darin, dass sie die einzige Klasse ist, die in der Lage ist, in Zusammenarbeit mit der technischen Intelligenz, zum Wohl und Nutzen des Volkes zu produzieren. Aber eben nur dann, wenn sie dem Zerstörungswerk des Kapitalismus und seiner Monopole ein Ende bereitet und dem Volk die Herrschaft dadurch gibt, dass sie die Fabriken in Arbeiterhand nimmt. Eine Produktion für das Volk heißt z.B. ein Verkehrssystem, wie den Schienenverkehr für alle, das nicht Zehntausenden von Menschen allein in unserem Lande frühzeitig das Leben nimmt und die Städte und die Umwelt zerstört. Für den Zusammenschluss der Arbeiter der Autoindustrie, von Stahl, Chemie, Elektro ..., um den gesellschaftlichen Transport für alle an die Stelle der todbringenden Produktion von Autos und LKW zu stellen. Dafür haben wir uns am 1. Mai in kämpferischen Roten Blöcken zusammenzuschließen.
- ◆ Wir haben damit den Anfang zu machen, den politischen Streik in unserer Klasse zu organisieren, der es den Kapitalisten verunmöglicht, das Kapital außer Landes zu schaffen und uns Industrieruinen und Millionen von Erwerbslosen, Armut und Not zu hinterlassen. Es ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, im Kampf gegen die drohenden Massenentlassungen und gegen die Kapitalisten und ihre Hilfsstruppe, die Regierung, an der Spitze zu stehen, um Schluss damit zu machen, dass sie über die Fabriken und den von uns geschaffenen Reichtum verfügen können. Der Streik ist dazu der Anfang und der Beginn einer organisierten Gegenwehr, die dahin führen muss, dass wir Arbeiter wieder über unsere Organisation verfügen, die den Machtorganen, dem Gewaltenapparat und den Organisationen des Kapitals Widerstand leisten kann. Beginnen wir uns am 1. Mai in Roten Blöcken zusammenzuschließen, um unsere kämpferische Einheit neu zu organisieren. Schaffen wir die Machtorgane der Arbeiterklasse, die im Interesse der Arbeiter und des Volkes den Kampf um die Enteignung der Monopole, für die Zerschlagung ihres Gewaltenapparats und ihrer Regierung führen. So beginnen wir, die Macht der Arbeiter wieder aufzubauen und das zu Ende zu

führen, was wir 1918 im ersten Versuch nicht beendeten haben: Durch unsere Revolution die Arbeitermacht im ganzen Land aufzurichten, die der Menschheit Wohlstand und Frieden bringt.

- ◆ Es ist der Hauptfeind der deutschen Arbeiterbewegung, der auch die Völker, ob in Europa oder der ganzen Welt ausplündert und sie in ein menschenunwürdiges Leben zwingt. Wir Arbeiter stehen deshalb in der besonderen Pflicht, den Kampf gegen die deutschen Monopole und ihren Kriegskurs zu führen. Dies fordern die in aller Welt ums nackte Überleben kämpfenden Arbeiter und Kleinbauern schon lange von uns ein. Ihr Kampf ist unser Kampf und unser Kampf und unser Widerstand trägt zu ihrem Erfolg bei. Von Anfang an ist der Kampf gegen die Zerstörung der monopolistischen Industrie und die in ihr angelegte Kriegsgefahr für die Völker der Welt also ein internationalistischer. Er führt den Chemiarbeiter bei BAYER zusammen mit dem Landarbeiter Brasiliens oder Indiens, den VW-Arbeiter in Emden mit dem, gegen das Überstundendiktat („Sklavengesetz“) deutscher Monopole, kämpfenden Automobilarbeiter in Ungarn. Die Zusammenführung der Arbeiter aller Länder entscheidet über Sieg oder Niederlage. Für den Sieg schließen wir uns – egal, ob Arbeiter mit deutschem Pass oder mit ausländischem Pass, egal ob Leiharbeiter oder fest Beschäftigter, jung oder alt – deshalb am 1. Mai im Internationalen Roten Block zusammen.

- ◆ Wenn der DGB seine 1.Mai-Lösung „Europa – jetzt aber richtig!“ ernst meint, dann hat er sofort den politischen Streik aller Gewerkschafter auszurufen. Und es gibt keinen besseren Tag und Zeitpunkt dafür, als den Internationalen Kampftag der Arbeiterklasse – den 1. Mai. Dies und nichts anderes ist richtig für Europa, für den Frieden und für ein besseres Leben für die Arbeiter und für das Volk.

Januar 2019

Arbeits- und Koordinationsausschuss der Vierten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz  
gegen den Notstand der Republik

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
– Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft –

Revolutionäre Arbeitergruppe aus den Betrieben Continental Teves (Frankfurt/Main), manroland (Offenbach), Mercedes Benz (Werk Wörth), Rolls-Royce (Oberursel), Hessen/Rheinland-Pfalz

IGM-Vertrauensleute, Betriebsräte und Kollegen aus dem Daimler-Werk Bremen, sowie weitere Kollegen

Internationaler Menschenrechtsverein, Bremen

und weitere

Wenn Du mit uns der Meinung bist, dass wir uns zusammenschließen müssen und damit zum 1. Mai beginnen sollten, melde Dich bei:

Rainer Herth, Schönbornstraße 13, 60431 Frankfurt/Main, R@innerHerth.de, 069-832754  
www.Notstand-der-Republik.de